

und entließ sie dann wieder mit dem Kusse des Friedens. In den letzten Jahren seines Lebens scheint Gallus selten mehr seine Zelle verlassen zu haben. Er that es nur, um den umliegenden Dörfern die Wahrheiten des Glaubens zu verkünden. Als er in die Gegenden des Bodensees kam, war ein großer Theil der Einwohner bereits christlich, namentlich höchst wahrscheinlich der Herzog Gunzo selbst, und in Konstanz bestand ja bereits ein christliches Bisthum. Aber neben den Christen und mit ihnen untermischt lebten immer noch Heiden, und Gallus wirkte segensreich zur Bekehrung der letzteren, wie zur Besserung der ersteren. Bis in sein hohes Alter hörte er nicht auf, sich selbst und Andere auf den Weg des Heils zu leiten und deshalb strenge Abtödtung mit eifriger Verkündigung des göttlichen Wortes zu vereinigen. Er sammelte einen zahlreichen Kreis frommer Jünger um sich, die er nach der Regel des hl. Columban zur Vollkommenheit zu führen bemüht war. Weil er am liebsten in seiner Zelle blieb, kam sein Freund Willimar von Arbon einmal zu ihm und machte ihm freundliche Vorwürfe, daß er so selten an den See herabsteige und ihn dadurch seines belehrenden und tröstenden Umganges beraube. Jetzt aber müge er doch mit ihm gehen und durch seine salbungsvollen Worte am nächsten Feste die Gemeinde erbauen. Es war St. Michaelistag. Noch einmal hielt Gallus eine kraftvolle Predigt; es war seine letzte, denn drei Tage darauf wurde er vom Fieber ergriffen und starb zu Arbon in den Armen seines Freundes am 16. October, als ein Greis von 95 (al. nur 70) Jahren. Weniger gewiß als der Tag seines Todes ist das Jahr desselben. Es wird von Rottberg auf 650, von Mabillon auf 646, von Greith auf 640 und von Gelpke und Friedrich zwischen 625—627 angegeben. Seine irdische Hülle wurde in sein Kloster zurückgebracht und dort in Gegenwart des Bischofs Johannes und einer zahlreichen Volksmenge beigelegt. Gleich darauf wallfahrtete man zu seinem Grabe, an dem viele Wunder geschahen, von allen Seiten her. Seiner gedenkt das Martyrologium romanum auch am 16. October, und am selben Tage begehen den Festtag des Heiligen mit einem besondern Officium die Bisthümer in der Schweiz, in Deutschland, in den österreichischen Erblanden deutscher Zunge, in Tirol und Böhmen, und ebenda finden wir auch seit den ältesten Zeiten St. Gallenkirchen (vgl. Greith a. a. D. 400 f.). In der Diocese Rottenburg sind nicht weniger als 18, und in der Erzdiocese Freiburg sogar 25 Pfarrkirchen dem hl. Gallus geweiht. In der Stadt Augsburg ist auch eines der ältesten Kirchlein, in der Nähe von St. Stephan, seinem Namen geweiht. Was der Heilige begonnen, setzten seine Schüler fort (s. d. Art. St. Gallen), und ein großer Theil der Schweiz und des südwestlichen Deutschlands hat der St. Gallenzelle, wenn nicht die erste Gründung, so doch die Förderung und Wahrung der christ-

lichen Bildung und des christlichen Lebens zu danken. (Vgl. außer den angeführten Werken noch Rottberg, *Observat. ad vitam S. Galli*, Marburg. 1842; Scherer, *Felden und Feldinnen des christlichen Glaubens aus dem Schweizerlande*, Schaffhausen 1857; Muolinon, *Helvetia sacra*, Bern. 1858; Greith, *Der hl. Gallus*, St. Gallen 1864; Landolt, *Die Christianisirung des Linth- und Limmatgebietes*, Luzern 1867; Friedrich, *R.-G. Deutschlands II*, 457 ff.; und besonders die alten Biographien: Vita S. Galli bei Porta, *Mon. Germ. hist. II*, 1 sqq., auch edirt von Mejer von Knonau; dann Walafrid Strabo, *Vita S. Galli*, bei Migno, *PP. lat. CXIV*, u. Bolland., *Act. SS. Oct. VII*, 859).

[v. Hefele.]

**Gallus, C. Vibius Trebonianus**, heidnischer Kaiser zu Rom 251—253, Nachfolger des Kaisers Decius, setzte die von letzterem begonnene Christenverfolgung fort, bis er sammt seinem Sohne Volusianus durch die Hand seiner eigenen Soldaten den Tod fand. Unter ihm litt Papst Cornelius, der erst nach Decius' Tode hatte gewählt werden können, schon 252 den Martertod.

[Kaulen.]

**Salura, Bernhard**, Fürstbischöf von Brigen, wurde am 21. August 1764 zu Herbolzheim im Breisgau als der Sohn eines Gastwirths geboren. Nach Vollendung der Gymnasialstudien trat er in das Minoritenkloster zu Altbreisach, verließ es aber wieder, als Kaiser Joseph die Klöster aufzuheben anfang. Im J. 1783 ging er in's Generalseminar nach Freiburg und wurde dort Doctor der Theologie. Am 16. October 1787 kam er in's Generalseminar zu Wien, um daselbst den praktischen Cours zu machen; dort erhielt er am 27. Juli 1788 die Priesterweihe. Nun wirkte er zuerst als Studienpräfect im Freiburger Seminar, dann als Rector an Mädchenschulen, wurde 1791 Pfarrer zu Altoberndorf und wenige Monate später Pfarrer am Münster zu Freiburg. Im J. 1806 ernannte ihn Kaiser Franz zum geistlichen Referenten in Günzburg. Der Wechsel der politischen Verhältnisse machte Salura amtslos; erst 1808 wurde er badiſcher geistlicher Rath und folgte, als Kaiser Franz ihn am 2. Juli 1816 zum Gubernialrath und geistlichen Referenten in Innsbruck ernannte, diesem Rufe. Vier Jahre später wurde er Generalvicar von Vorarlberg und Weihbischof von Brigen (präconisirt als Bischof von Anthedon 17. December 1819, consecrirt zu Brigen 30. Januar 1820). Neun Jahre später bestieg er den Stuhl des hl. Cassian zu Brigen und zierte denselben bis zu seinem Tode (17. Mai 1856). Schon in den ersten Jahren seiner Regierung regelte er die Mensal-Dotation seines Bisthums und erlangte die ansehnliche Herrschaft Velbes in Krain, die seit dem 11. Jahrhundert an die Brigeren Bischöfe vererbt war, wieder zurück. Im J. 1838 wurde der Bau des ersten Mutterhauses für die barmherzigen Schwestern in Tirol (Zams, später erstand ein zweites in